

Schauspielverband unterstützt Manifest des "SZ-Magazins";

Berlin. Das Bundesverband Schauspiel (BFFS) steht hinter mehreren Kollegen, die im Magazin der Süddeutschen Zeitung mehr Vielfalt gefordert haben. Mit ihrem Manifest positionierten sie sich beispielsweise als schwul, lesbisch, bisexuell oder trans. Der Berufsverband bewertete die Veröffentlichung als wichtigen Schritt. „Wir unterstützen dies und zeigen Solidarität mit den 185, die herausgekommen sind“, sagte Vorstandsmitglied und Schauspieler Antoine Monot Jr. von der Deutschen Presseagentur in Berlin. „Ich denke, es ist sehr wichtig, 2021 frei leben zu können.“ Ohne ein Coming-out könnten Sie beispielsweise bei einer Premiere nicht mit Ihrem Partner Hand in Hand über den roten Teppich laufen. „Du musst dein …



News

Berlin. Das Bundesverband Schauspiel (BFFS) steht hinter mehreren Kollegen, die im Magazin der Süddeutschen Zeitung mehr Vielfalt gefordert haben. Mit ihrem Manifest positionierten

sie sich beispielsweise als schwul, lesbisch, bisexuell oder trans. Der Berufsverband bewertete die Veröffentlichung als wichtigen Schritt.

„Wir unterstützen dies und zeigen Solidarität mit den 185, die herausgekommen sind“, sagte Vorstandsmitglied und Schauspieler Antoine Monot Jr. von der Deutschen Presseagentur in Berlin. „Ich denke, es ist sehr wichtig, 2021 frei leben zu können.“

Ohne ein Coming-out könnten Sie beispielsweise bei einer Premiere nicht mit Ihrem Partner Hand in Hand über den roten Teppich laufen. „Du musst dein Privatleben dauerhaft verstecken. Und das ist natürlich schrecklich.“

Die Aufgabe des Berufsverbandes ist es, das Feld so zu bearbeiten, dass Sie ohne Angst herauskommen können und keine Repressalien oder ähnliches befürchten müssen, weil Sie nicht heterosexuell sind.

Maren Kroymann und Ulrike Folkerts unter den Vertretern

„Die große Angst, zum Beispiel bei Männern, ist, dass sich die Rollen lösen. Dass man keinen Liebhaber mehr spielen kann, weil das Publikum es nicht akzeptiert“, sagte Monot. Die Industrie muss sich von dieser Idee entfernen. Das Publikum akzeptiert die Fiktion auch in anderen Konstellationen.

„Diese Angst wird in der Branche definitiv angeheizt. Nicht von allen, aber es gibt einige“, sagte Monot. Sie akzeptieren zum Beispiel aber auch, wenn Schauspieler in einem Film eine kinderlose Single spielen, aber im wirklichen Leben Väter sind.

Vertreter der Schauspielbranche waren in der Zeitschrift „SZ“ zusammengekommen. Sie identifizieren sich als lesbisch, schwul, bisexuell, queer, nicht binär oder trans *. Zu den Unterzeichnern zählen Maren Kroymann, Ulrike Folkerts, Karin

Hanczewski, Ulrich Matthes, Jaecki Schwarz und Godehard Giese.

Die Aufgabe des Berufsverbandes ist es, das Feld so zu bearbeiten, dass man ohne Angst herauskommen kann. Und Sie müssen keine Repressalien oder ähnliches befürchten, weil Sie nicht heterosexuell sind.

Monot sieht die Veröffentlichung auch als wichtiges Signal für die nächste Generation. „Dieser Schritt zeigt vielen anderen, was möglich ist“, sagte der 45-Jährige. Monot ist selbst Schauspieler („absolute Giganten“) und kümmert sich bei der BFFS-Vereinigung um Fragen der Gleichstellung der Geschlechter.

Ethnische Gemeinschaften, abgesehen von Klischees, finden zu wenig statt

Seiner Meinung nach müssen auch die Geschichten in Filmen und im Fernsehen vielfältiger werden. Frauen zum Beispiel haben oft auch ein großes Problem. Ab 40 oder 50 Jahren sollten sie wie 20 oder 30 aussehen. Seiner Meinung nach ist das „eine Wange“.

Darüber hinaus finden verschiedene ethnische Gemeinschaften außer Klischees zu wenig statt. Jerry Kwarteng, ein schwarzer Kollege, sagte, dass es in seiner Jugend keine schwarzen Superhelden gab. „Das hat viel für mich ausgelöst. Weil ich dachte: Es ist erstaunlich, dass ich mit so vielen Charakteren aufwachsen durfte“, sagte Monot.

Die Federal Drama Association hat mehr als 3.600 Mitglieder. Der Verein verwendet bewusst das Sternchen Geschlecht – und Monot spricht die Wörter auch mit einer entsprechenden Pause. Sie erkannten, dass sie sonst andere Geschlechter ignorieren würden.

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)